Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 58 (1954-1955)

Heft: 24

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Ein Bekannter?» Der Vagabund greift sinnend in den Bart. «Ein Bekannter? Ich habe keine Bekannten.»

«Dann ist es vielleicht ein Freund», sagt der Wirt mit einem leisen Unterton des Spottes, der einem Vagabunden, der die geringsten Geräusche und Wahrnehmungen der Natur zu deuten weiss, nie entgeht.

«Gut, ich komme; ich will mir den seltenen Vogel betrachten.»

Der Landjäger, mit Schnurrbart und grünblitzenden Knöpfen, fragt barsch nach den Papieren. Der Vagabund zieht aus der Brusttasche einen Reisepass. «Wo habt ihr den Pass her!» donnert der Uniformierte.

«Es ist mein Reisepass», erwidert der Vagabund leise. Ein Zittern, eine kleine Unruhe schwingen mit.

«Macht keine Flausen!» Der Landjäger wird ungeduldig. «Wo habt Ihr das Geld her, heraus mit der Sprache!»

Nun dreht sich der Vagabund herum — eine rasche Bewegung — der Bart fällt. Der Landjäger steht urplötzlich stramm. «Entschuldigung, Herr Statthalter, Entschuldigung!»

Der Wirt erbleicht und starrt den hohen Herrn an. «Herr Statthalter, wirklich — Herr Statthalter, Sie scherzen . . . Eine köstliche Idee, ausgezeichnet — wirklich . . . » Er beginnt zu stottern. Sein Kinn hängt lose und hilflos.

Der Vagabund achtet nicht auf ihn und verlässt das Gasthaus. Er hat sich wieder einmal unerkannt unter sein Volk gemischt, ähnlich wie in Tausendundeinenacht der besorgte Kalif von Bagdad.

Der Pfarrer

Wie die Gemeinde in feierlicher Stille des Wortes harret, das zur Buße rufen, eine tiefe Furche reißen soll ins eingerissene Leben, so sinnet der Prediger auch mit Ernst und Andacht über diesem Worte, schaut über das Saatfeld, schaut die Krankheiten an, die auf demselben sichtbar werden, der Ernte die größte Gefahr drohen; und was er tief und ernst erwogen, das legt er seiner Gemeinde vor, im Bewußtsein, daß auch er der Gemeinde Glied, daß sein Auge schärfer schaut, sein Mund genauer bestimmt die Krankheiten, die durch die Saaten gehen.

Redaktion: Dr. Ernst Oberhänsli, Zürich 1, Hirschengraben 56. (Beiträge nur an diese Adresse!) Unverlangt eingesandten Beiträgen muss das Rückporto beigelegt werden. Verlag: Buchdruckerei Müller, Werder & Co. AG., Wolfbachstrasse 19, Zürich. — Telephon 32 35 27 / 24 28 24.